

Anzeige

Die MAZ unterstützt



Das Hilfe-Portal für Flüchtlinge & Bedürftige

www.helpto.de

IHRE REDAKTION

Redaktion: 03395/7 62 10
Leserservice: 03395/76 21 90
Anzeigen: 03395/76 21 90

GUTEN TAG!



Andreas König

Andreas.Koenig@MAZ-online.de

Das Geld liegt auf der Straße

Viel wird über die Abschaffung der 500-Euro-Scheine geredet. Nicht dass Banknoten dieser Größenordnung sehr häufig über die Ladentheken der Region wandern würden. So gut geht es den meisten der hiesigen Bürger nicht. Daher muss man in der Prignitz und im Ruppiner Land kleinere Brötchen backen. Ein Hunderter tut's sicher auch, mögen sich die Initiatoren einer Art Scheibensteckaktion gesagt haben. Unter den Scheibenwischem stecken laminierte Visitenkarten, die das Motiv eines Einhundert-Euro-Scheins zierte. Das löst bei vielen den „Will-haben“-Reflex aus, mag sich der Urheber des Kärtchens gedacht haben. Zunächst mal wird er zubuttern müssen, denn „Bei Abgabe dieser Karte erhalten Sie zusätzlich 100 € auf den Kaufpreis“ heißt es auf der Karte. Wieso Kaufpreis, fragten sich die Interessenten, wendeten das Blatt und fanden eine Offerte einer nicht näher bezeichneten Firma „Auto Export“. Tja, trotz des verlockenden Angebots war der Bürgersteig mit Karten gepflastert. Komisch, das Geld liegt auf der Straße, aber niemand greift zu.

POLIZEI-BERICHT

Portemonnaie gestohlen

Perleberg. Als eine Frau am Mittwoch gegen 13 Uhr an der Kasse eines Geschäfts in der Perleberger August-Bebel-Straße bezahlen wollte, bemerkte sie, dass unbekannte Diebe ihr das Portemonnaie aus ihrer Handtasche gestohlen hatten. Neben Bargeld waren auch die persönlichen Personaldokumente sowie Bankkarten weg. Der Schaden wird auf 350 Euro geschätzt.

Einmal gepennt

Perleberg. Zu einem Unfall kam es am Mittwoch gegen 17.05 Uhr an der Ausfahrt eines Betriebsgeländes im Schwarzen Weg in Perleberg. Der Fahrer eines Kleintransporters hatte nicht beachtet, dass ein Ford vorbeifuhr. Beide Fahrzeuge prallten zusammen. Schaden: zirka 2500 Euro.

Seitenscheibe eingeschlagen

Sadenbeck. Unbekannte schlugen am Mittwoch gegen 11 Uhr eine Scheibe eines Pkw ein, der in der Sadenbecker Dorfstraße abgestellt wurde. Schaden: 200 Euro.



Ein wenig ratlos und enttäuscht waren die Pritzwalker Sozialdemokraten nach den Wahlen in drei Bundesländern.

FOTOS (3): ATZENROTH

Was lange schwelte, wurde in der Flüchtlingskrise offenbar

Pritzwalker SPD diskutierte über Wahlergebnisse und den Umgang mit der AfD

Von Bernd Atzenroth

Pritzwalk. Auch in Pritzwalk wäre es jetzt wohl nicht viel anders gekommen: diese Vermutung hegten die Pritzwalker Sozialdemokraten angesichts der Wahlergebnisse der Alternative für Deutschland in Sachsen-Anhalt. Die rechtskonservative Partei hatte im Nachbarland, das gleich auf der anderen Seite der Elbe beginnt, aus dem Stand ein Ergebnis von 24 Prozent geholt. Warum das so ist, darüber diskutierten Mitglieder des Ortsvereins auf ihrer jüngsten Mitgliederversammlung und schlugen dabei auch selbstkritische Töne an.

Seit geraumer Zeit schon ist die AfD mit Veranstaltungen und Kundgebungen auch in Pritzwalk präsent. „Es ist zu leicht zu sagen, dass das nur Neonazis sind“, meinte der Stadtverordnete Jörg Schilling und berichtet von der Enttäuschung vieler Menschen. „Zuerst sind die Flüchtlinge positiv aufgenommen worden“, fuhr Schilling fort, der

sich selbst um Flüchtlinge kümmert. „Aber das drehte sich, als ihre Zahl auf eine Million zuzug.“ Dietmar Thurmann will aber den Aufstieg der Parteienkonkurrenz am rechten Rand nicht nur an der Flüchtlingskrise festmachen: „Das schwelt ja schon lange, weil die Volksparteien nicht in der Lage sind, dem Volk aufs Maul zu schauen“, meinte er. In eine ähnliche Richtung ging die Einlassung von Siegbert Winter: „Die gefühlt Abgehängten haben sie gewählt“, konstatierte er. Er beklagte, wie andere Redner auch, dass die SPD mit ihren Erfolge in der Bundesregierung wie der Einführung des Mindestlohns nicht zu den Wählern durchdringe. Wegen der „unverantwortlichen Haltung“ von Horst Seehofer und der CSU hätten sich die meisten Anwesenden gewünscht, dass es in der großen Koalition geknallt hätte – bis hin zu deren Bruch.

Ganz anders Rotraut Pelzer: „Den Deutschen geht's doch wirklich gut, verglichen mit den Flücht-

Ich bin für eine Koalition von CDU und AfD. Dann hat Frau Merkel die in fünf Jahren an die Wand koaliert.“

Siegbert Winter, Pritzwalker SPD-Kommunalpolitiker



Die Prignitzer Landtagsabgeordnete Ina Muhß.

lingen jetzt und auch denen nach dem Zweiten Weltkrieg. Ich stehe hinter dem, was Frau Merkel sagt.“ Sie sei „froh, dass unsere SPD ihr nicht in den Rücken fällt“. Empört zeigte sie sich aber hinsichtlich der Haltung der europäischen Nachbarstaaten in der Flüchtlingskrise: „Was sind denn das für Nachbarn? Es geht nicht,

dass die nur einfach die Vorteile aus der EU ziehen und ihre Pflichten nicht erfüllen wollen“, meinte sie, „man kann die Flüchtlinge doch nicht einfach verrecken lassen. Wenn ich das jeden Tag sehe, könnte ich heulen“, so die ehemalige Vorsitzende der Pritzwalker Stadtverordnetenversammlung. Die Landtagsabgeordnete Ina Muhß, die zusammen mit dem SPD-Kandidaten bei der Bürgermeisterwahl in Groß Pankow, Georg Abel, später hinzukam, fand das Abrutschen der SPD in Sachsen-Anhalt auf zehn Prozent „schrecklich“. Sie berichtete, wie die SPD-Landtagsfraktion den Wahlausgang bewertete: „Streiten und Zanken bringt nichts – wir müssen geschlossen auftreten und brauchen starke Führungspersönlichkeiten.“ Die aber habe man in Brandenburg.

Unterschätzen werden die Sozialdemokraten die AfD jedenfalls nicht. So leicht werde sie wohl nicht verschwinden. Leichtsarkastisch bemerkte Siegbert Winter, dass das am ehesten wohl gehe, wenn CDU und AfD eine Koalition eingingen, „dann hat Frau Merkel die in fünf Jahren an die Wand koaliert“.

Letzter Halt für die „erste Bürgerbahn“

Die Personenbeförderung auf der Schiene zwischen Pritzwalk und Putlitz steht vor dem Aus

Von Bernd Atzenroth

Pritzwalk/Putlitz. Ein gewisser Stolz schwang mit, als im August 2007 die Bahnstation Pritzwalk-West eingeweiht wurde. Für Gymnasiasten, die aus Richtung Putlitz kamen, war dies ein idealer Haltepunkt, liegt er doch unweit des Pritzwalker Johann-Wolfgang-von-Goethe-Gymnasiums. Und: Der eigens neu errichtete Haltepunkt war damals Teil eines Deals, mittels dessen die Bahnstrecke zwischen Pritzwalk und Putlitz noch einmal erhalten werden konnte und für den sich viele lokale Akteure zusammengenut hatten. „Die erste Bürgerbahn Brandenburgs“ nannte der damalige Prignitzer Landrat Hans Lange das Projekt, mit dem die Bahnstrecke reaktiviert wurde. „Totgesagte leben länger“, meinte damals Pritzwalks Bürgermeister Wolfgang Brockmann.

Aber offenbar auch nicht ewig, denn mit dem Bahnverkehr zwi-



Bald fährt kein Personenzug mehr von Pritzwalk nach Putlitz

FOTO: ATZENROTH

sch den beiden Städten ist es nun am 1. August vorbei. Die Neuordnung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region wird dieser Verbindung nun, zumindest was die Personenbeförderung angeht, endgültig den Garaus machen. Das geht bereits auf den Nahverkehrsplan für den Landkreis Prignitz zurück, der im Jahr 2014 beschlossen worden

war. Darin war kein Geld mehr für den Betrieb der Strecke eingestellt. Der Landkreis war vor einem Jahrzehnt finanziell eingesprungen, nachdem das Land sich aus der Finanzierung der Strecke zurückgezogen hatte – ein landesweit einmaliges Vorgehen, das nunmehr sein Ende findet.

Putlitz wird damit in absehbarer Zeit zu einer Stadt ohne Bahnan-

schluss. Bernd Dannemann, Bürgermeister von Putlitz, wusste immer um den symbolischen Wert einer solchen Station für eine Stadt. „Eine Stadt mit Bahnanchluss ist einfach etwas anderes als eine Stadt ohne“, erklärte das Stadtoberhaupt im Gespräch mit der MAZ, „darum mussten die Stadtverordneten damals nicht lange diskutieren, als es um den

Volltrunkener behindert Verkehr

Wittenberge. Ein volltrunkener Mann hielt am Mittwoch gegen 12.30 Uhr auf der Wittenberger Bahnstraße den Verkehr auf, als er auf der Straße lief und eine 56-jährige Ford-Fahrerin mit ihrem Wagen in Schrittgeschwindigkeit hinter ihm herfahren musste. Als sie vorsichtig an ihm vorbeirollte, lief er ihr dennoch in den hinteren Teil ihres Fahrzeugs. Der Mann stürzte und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Atemalkoholtest bei ihm ergab 2,17 Promille.

Lkw streift anderen Lkw

Wittenberge. Am Mittwoch gegen 13.40 Uhr berührte der Fahrer eines Lkw mit ausländischem Kennzeichen in Wittenberge, Lenzen Chaussee, mit seiner Maschine auf einem Parkplatz einen dort geparkten Lkw und zerkratzte dabei die gesamte Seitenfront des Fahrzeugs. Anschließend verließ der Unfallverursacher ohne anzuhalten, geschweige seine Personalien zu hinterlassen die Unfallstelle. Die Schadenshöhe des beschädigten Lasters wird auf 3000 Euro geschätzt.

Ersatzbusse für Prignitz-Express

Pritzwalk. In der kommenden Woche müssen Bahnfahrer auf der Strecke des Prignitz-Expresse RE 6 mit Behinderungen rechnen. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch, 22. und 23. März, fahren ab 22 Uhr zwischen Hennigsdorf und Spandau keine Züge. Weil die Bahn Weichenteile auf der Strecke auswechseln lässt, setzt das Unternehmen Busse ein. Die fahren allerdings zu veränderten Zeiten in Hennigsdorf beziehungsweise Spandau ab. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag gibt es ab 21 Uhr zwischen Hennigsdorf und Spandau ebenfalls Probleme. Dann fahren zwar Züge, müssen aber über eine andere Strecke umgeleitet werden. Die Fahrt dauert vier Minuten länger; einige Bahnhöfe werden nicht angefahren. Von Spandau nach Falkensee und zwischen Falkensee und Hennigsdorf setzt die Bahn ebenfalls Busse ein. In Falkensee müssen Schienen geschliffen werden.